

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 17 (1944)

Heft: 11

Buchbesprechung: Lesenswerte Bücher und Schriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

häuser. Der verbleibende Rest würde noch gestatten 125 000 Lehrer und ebenso viele Krankenschwestern zu besolden. Wir haben diese Zahlen, die in der Nr. 9 des „Schweizer Soldat“ zu finden sind, nicht nachgerechnet.

Nr. 192 des „Le Fourrier Suisse“ vom September 1944 enthält die Mitteilung, dass der gegenwärtigen Zeitumstände entsprechend die nach Sitten einberufene Generalversammlung für das Jahr 1944 vollständig fallen gelassen wird. Im übrigen enthält diese Nummer Artikel, welche unsren Lesern bereits bekannt sind: „Fahrräder bewachen“ (siehe August-Nr. des „Fourier“), „Sauerteigbrot“ (Juli-Nr.), „Aufruf des Schweiz. Roten Kreuzes“ (September-Nr.). Ein Fourier hebt unter dem Titel „Théorie et pratique“ hervor, dass es nicht die Rationierung sei, welche dem Verpflegungsfunktionär Schwierigkeiten verschafft, sondern die Gemüseportionsvergütung, deren Höhe es nicht gestattet, die durch die Rationierung zugeteilte Menge auszuschöpfen. Wir haben hierüber ja auch in den letzten Nummern unseres Organes mit Zahlen belegte Artikel veröffentlicht. Die Redaktion des „Fourrier Suisse“ hebt diesem Einsender die Antwort des Bundesrates auf die Kleine Anfrage von Nationalrat Pugin entgegen, wonach eine allgemeine Erhöhung dieser Vergütung nicht in Frage komme. Wir haben diese Antwort unsren Lesern in der letzten Nummer des „Fourier“ zur Kenntnis gebracht.

Lesenswerte Bücher und Schriften

Bis ans Ende. Von Olavi Siippainen. Rascher Verlag, Zürich. Fr. 7.80. „Bis ans Ende“, das vom finnischen Staat mit einem Literaturpreis ausgezeichnet wurde, ist von einem jungen Arbeiter geschrieben, dessen Vater noch an der Revolution 1918 teilnahm. Olavi Siippainen, der in Armut aufgewachsen war, spricht von seinem Vaterland die Worte: „Du warst und bleibst unsere Mutter, ein an Entbehrungen gewöhntes, mageres, mürrisches Weib, das keinen Überfluss an Zärtlichkeit besitzt und mit den Beweisen seiner Güte geizt. Gleichwohl bist du unsere Mutter und wir lieben dich, wie man eben diejenige, die einem das Leben schenkt, lieben muss.“ Für ihn und seine Kameraden gibt es etwas, das wichtiger als das Leben ist: die Freiheit und die Zukunft des Volkes. Dieses Buch, das ein Dokument aus den harten Jahren Finnlands bleiben wird, trägt viel bei zum Verständnis der Zähigkeit und Ausdauer, mit der das tapfere kleine Volk seinen schicksalsschweren Kampf bis ans Ende ausflicht. Es sind nicht die flüchtigen Eindrücke eines Kriegskorrespondenten, die hier wiedergegeben werden, es ist die Wirklichkeit des Krieges, geschildert von einem Manne, der sie selbst erlebt hat.

Der Seeadler. Von James Aldridge. Steinberg Verlag, Zürich. Fr. 10.80. James Aldridge, ein RAF.-Flieger, dessen Erstlingswerk „An den Himmel geschrieben“ einen gewaltigen Erfolg hatte, schildert hier den Kampf einiger auf Kreta verbliebener Engländer und Australier, die von einem Griechen Nisus, dem Seeadler, geleitet werden. Er führt uns zu den edlen, unbeugsamen Kreter, einfache und arme Ziegenhirten, Fischer, Netzflicker, Schwammtaucher. Sie geben ihr

Letztes her, ihr Boot, ihr Leben, wenn es gilt, die Freiheit ihrer kargen Erde gegen den Feind zu verteidigen. Sie nehmen bewusst sogar die Zerstörung ihrer Dörfer für diese Hilfe hin, aber in den Felsschluchten und Schwammkellern wird weiter zum Widerstand geschürt und gerüstet. Das Buch ist, trotz den grobschlächtigen Ausdrücken, welche die handelnden Personen im Munde führen, von einer dichterischen Feinheit. Wir Schweizer wissen diese Haltung des überfallenen kleinen Volkes ganz besonders zu würdigen und zu schätzen.

Ich war dabei... Von René Juvet. Tatsachenbericht eines Schweizers. 20 Jahre Nazionalsozialismus 1923—1943. Europa Verlag, Zürich.

Der Verfasser dieses Buches ist vor einigen Monaten in seine schweizerische Heimat zurückgekehrt. Über zwei Jahrzehnte lebte er als Betriebsleiter in einer süddeutschen Stadt. Er hat also nicht nur als Reporter gelegentlichen Paraden beiwohnt. Er war dabei! Seine sachlichen Schilderungen über das Schicksal seiner Freunde und Mitarbeiter, über ihr Denken und Fühlen, lassen uns den allmählichen Aufstieg, die innenpolitische und militärische Machtentfaltung, die schliesslich zu einer Krisis des Nazionalsozialismus führte, besser verstehen. Dieses Buch stellt ein spannendes Stück Gegenwartsgeschichte dar.

Urkunde und Ratgeber für meine Angehörigen. Verlag W. Frei, Zollikerstr. 20, Zürich. Preis: Fr. 7.50. Mit 20 % Rabatt bei Feldpostbestellungen.

Es ist eine alte Erfahrungstatsache, dass nach dem Hinschied eines Familienvaters oder einer alleinstehenden Person für die zurückgebliebenen Angehörigen mancherlei Schwierigkeiten entstehen, weil der Verstorbene keinerlei Mitteilungen über eine ganze Reihe wichtiger Fragen hinterlassen hat. Es braucht sich dabei nicht einmal um ein eigentliches Testament zu handeln, denn jeder Todesfall bringt eine Menge Umtriebe mit sich, die man sich vielleicht zu wenig überlegt hat. Der Verstorbene kann auf die vielen Fragen keine Antwort mehr geben. Wer ist zu avisieren? Wie steht es mit den Versicherungen? Wo sind die Sparkassen und Depositienheft? Welche Bürgschaften waren übernommen? Was soll mit dem Mietvertrag geschehen? Wem sind Traueranzeigen zu senden? usw. Der oben genannte Verlag hat eine „Urkunde“ in Buchform herausgegeben, in welcher auf alle diese Fragen Antworten eingetragen werden können, die zweifellos den Angehörigen, besonders bei einem plötzlichen Ableben, gute Dienste leisten kann. Im Anhang ist eine Anleitung zur Errichtung eines Testamente enthalten, sowie die Bedingungen für einen Erbvertrag.

Befehlen in Einheit, Zug und Gruppe. Von Hptm. Karl Walde. Heft 13 der „Schweizer Wehr“. Schriften für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Verlag H. R. Sauerländer & Co. in Aarau. Preis: Fr. 1.—.

Den hier teilweise bereits besprochenen Heftchen schliesst sich ein weiteres an über die Art der Befehlsgebung in Einheit, Zug und Gruppe. Gut befehlen heisst: klar befehlen, damit man verstanden, überzeugend befehlen, damit man glaubt, zwingend befehlen, damit einem gehorcht werde. Dies zu erreichen setzt sich das neue Heft der „Schweizer-Wehr“ zum Ziel.